



Presse-Information

11. März 2026

Langtext – die GANZE Geschichte:

Im Laufe der letzten Legislaturperiode haben wir uns des Öfteren mit den FW und der SPD darüber verständigt, ob wir nicht einen gemeinsamen Kandidaten ins Rennen schicken wollen.

Leider ist unser Ansprechpartner bei der SPD auf eigenen Wunsch aus dem Stadtrat ausgeschieden und kein Nachfolger konnte gefunden werden.

Im Sommer 2025 haben uns dann die FW einen Kandidaten vorgeschlagen, den wir, unter anderem da er auch bei der Stadtverwaltung beschäftigt ist, sofort abgelehnt haben, weil wir uns durch ihn nicht „vertreten“ sehen.

Wir haben um Bedenkzeit gebeten bis nach den Sommerferien, was aber von den FW völlig ignoriert wurde und die FW/Grünen haben bereits während der Sommerferien diesen ihren Kandidaten, OHNE Abstimmung mit uns "einfach aufs Schild gehoben" und uns vor vollendete Tatsachen gestellt.

Wir bei der Bi-Oberasbach sind aber keine „Mitläufer“ oder „JA-Sager“ und lassen uns auch keinen Kandidaten „vorsetzen“ ("friss oder stirb") sondern WIR entscheiden OB und wenn ja, WEN wir, ggf. als EIGENEN Kandidaten, aufstellen.

In dieser Folge haben wir dann entschieden, dass wir tatsächlich einen eigenen Kandidaten aufstellen, da wir uns von keinem der Kandidaten repräsentiert fühlten und die Wahl ist einstimmig auf Stephan Zeilinger gefallen.

Auch er hat etwas gebraucht, um sich in dieser neuen Rolle selbst zu finden und diese Rolle „zu leben“.

Nicht ganz einfach, denn auch er arbeitet nicht vor Ort und deutlich über 40 Wochen-stunden, ist Vater von zwei Kindern, hat Familie und „steht voll im Beruf und im Leben“.

Kontakt:

Bürgerinitiative Bi-Oberasbach
Jahnstraße 10
90522 Oberasbach
Vereinsregister: VR201260
Registergericht: Amtsgericht Fürth

Vertreten durch:

1. Vorstand
Stephan Zeilinger
☎ 01522 596 15 40
Info@bi-oberasbach.de
www.bi-oberasbach.de

Bei der ersten Podiumsdiskussion in der Tanzschule wurde dann seitens des Kandidaten der Grünen/FW unter Angabe unrichtiger Darstellungen (vgl. dazu unsere gesonderte Klarstellung anbei) persönliche Front gegen die Stadträte und gleichzeitig auch Bürgermeisterkandidaten gemacht, um sich selbst einen Vorteil zu verschaffen. Ein sehr schlechter Stil, wie nicht nur wir, sondern auch die Kandidaten*in der Linken, der CSU und der SPD fanden und immer noch finden.

Es wurde zu dieser Zeit auch eine gemeinsame Klarstellung von SPD, CSU, Linke und Bi-Oberasbach veröffentlicht, diese war auch in der Zeitung, aber man hat es dann auch dabei bewenden lassen, da alle 4 ausdrücklich NICHT (!) mit persönlichen Schuldzuweisungen arbeiten.

Und schon gar nicht damit auf Stimmenfang gehen wollen.

Auch wir bei der Bi-Oberasbach sind nicht zart besaitet, denn wir haben in den letzten Jahren viele und bitterböse Anfeindungen einstecken müssen, dies können wir sagen.

Darum: harter Wahlkampf ja, aber eben auch mit klaren Grenzen.

Fakt ist, der Wähler hat entschieden!

Und er hat entschieden NICHT die demokratischen oppositionellen Kräfte mit guten Strategien und Konzepten für diese Stadt zu stärken, sondern hat einfach blind „blauen Protest“ gewählt und diesen von einem auf drei Mandate gestärkt.

Dies ist aus unserer Sicht absolut nicht nachvollziehbar, aber wir müssen es akzeptieren und wir können jetzt nicht den Kopf in den Sand stecken und die Hände in den Schoß legen, sondern müssen für diese unsere Heimatstadt nun nach vorne schauen, weil auch wir hier leben und wohnen und zu Hause sind und dafür haben wir jetzt noch einmal die Wahl!

Da wir nun nicht so gestärkt aus dieser Wahl hervorgehen, wie wir uns selbst gewünscht haben, müssen wir nun sehen, wie wir TROTZDEM für diese Stadt in dieser prekären Situation das Maximale in den nächsten 6 Jahren herausholen, uns alle dabei möglichst wenig (finanziell) belasten und auch unsere anstehenden Pflichtaufgaben (z.B. Neubau Mittagsbetreuung und Grundschule, KIGAs, etc.) bewerkstelligt bekommen.

Dazu muss nach 18 Jahren aber auch diese Stadtverwaltung „reformiert“ werden und das kann kein „Betriebs-/Personalrat“ der aus diesem Hause kommt, sondern da muss man mit

einem „neutralen Auge“ von außen drauf schauen, sonst wird der eine oder andere „Schlendrian“ hier niemals zum Positiven gewendet.

Es sind so viele gute Mitarbeiter in der Verwaltung bzw. bei der Stadt in den letzten 18 Jahren gegangen und wir müssen jetzt sehen, dass wir die vielen guten Mitarbeiter die wir noch haben fördern, halten und Perspektiven bieten und aber auch gleichzeitig den einen oder anderen „Sumpf“ austrocknen und dafür „können wir nicht die Frösche fragen“.

WIR haben ganz klaren Wahlkampf gegen die schwarz-grüne oder grün-schwarze Politik der letzten 18 Jahre in diesem Rathaus gemacht und dazu stehen wir nach wie vor: HIER muss sich VIELES ändern !

Aber jetzt müssen wir uns entscheiden für einen Kandidaten aus dem grünen-orangen Lager oder für einen Kandidaten aus dem schwarzen Lager, wir haben (leider) nicht mehr die Wahl für LILA. Und das hat nichts mit Postengeschachere zu tun (vgl. dazu unser Statement zur Pressemitteilung der FDP vom 10.03.2026) !

Folglich sehen wir, da wir jetzt die letzte Wahl für die nächste Legislaturperiode haben, für diese Aufgabe Marco Haas als den einzigen, der erstens die notwendige Stadtratserfahrung hat, die Ausbildung dazu hat, von „außen“ kommt und diese Aufgabe auch bewältigen kann.

Und diese Stadtratserfahrung braucht man einfach, um nicht nur die Leute zusammenzubringen und/oder abzuholen, sondern auch die Dinge in den Gremien möglichst gemeinsam zeitnah umzusetzen, trotz leerer Kassen, aber trotzdem immer einen neutralen Blick von außen zu bewahren, ohne irgendwelche „Vorbelastung“.

Und es ist wie mit vielen Dingen im Leben, man muss es einfach einmal wirklich selbst gemacht haben, um auch tatsächlich beurteilen und mitreden zu können „wie es geht und der Hase läuft“ und wir als Stadträte in der zweiten Legislaturperiode in einer völlig neuen Gruppierung damals wissen wovon wir reden, dass kann man uns glauben, denn es war kein „Zuckerschlecken“ die letzten Jahre für uns !

Gerne hätte Stephan Zeilinger es für Oberasbach gerichtet, aber er hat kein Mandat und deswegen geben wir von der Bi-Oberasbach in diesem Falle diese Wahlempfehlung, auch wenn Marco Haas für uns vielleicht das „falsche Parteibuch“ hat, aber darauf können wir jetzt zum Wohle dieser Stadt keine

Rücksicht nehmen und er hat das „Herz am rechten Fleck“.
Nicht wählen ist für uns als Demokraten keine Option !

Vielleicht verstehen die Wähler*innen uns jetzt, warum wir so „ticken“ und vielleicht können Sie jetzt auch nachvollziehen, dass es nicht „unglaublich“ ist, was wir als Bi-Oberasbach jetzt machen, nur zum Wohle dieser Stadt und DA muss es jetzt endlich vorwärts gehen und dazu leisten auch wir unseren Beitrag, auch wenn es nach außen vielleicht für manchen „unglaublich“ aussehen mag.

So ist es das nicht, sondern es ist verantwortungsbewußt und unsere Aufgabe als gewählte Volksvertreter, den Kompromiss zu finden, zu akzeptieren und zu wählen bzw. zu entscheiden, auch wenn wir „im Herzen LILA“ sind.

Wir hoffen, dass wir jetzt (ein bisschen besser) verstanden werden.

Die Stadträte und der Vorstand der Bi-Oberasbach e.V.

Stephan Zeilinger

Paul Schneeberger

Johann Werner

Klarstellung und Fakten zu den Stellungnahmen von Thomas Diebenbusch

Die Stellungnahmen von Herrn Diebenbusch erfordern aus unserer Sicht leider eine erneute sachliche Klarstellung.

Zunächst ist festzuhalten:

Von unserer Seite wurden und werden ausdrücklich KEINE Schuldzuweisungen vorgenommen.

Die pauschale Aussage, der Stadtrat sei für die Haushaltsmisere verantwortlich, stammt allein von Herrn Diebenbusch selbst. Genau diese Zuspitzung hat er schließlich wieder zurückgewiesen, nachdem sie öffentlich kritisiert wurde.

Zur von ihm angeführten Thematik „Asbachhalle“ samt deren Folgeerscheinungen ist Folgendes klarzustellen:

(1) Der **Grundsatzbeschluss zum Neubau der Halle wurde bereits im Jahr 2017 gefasst, und ist mit dem Beschluß vom 30.01.2017 zur Aufstellung des Bebauungsplanes 17/1 „Hans-Reif-Sportzentrum“, in dem bereits „...Regelungen zum Neubau einer Dreifachturnhalle ...“ und „Vorbereitungen eines VgV-Verfahrens für die Dreifachhalle“ beschlossen wurden** (Anmerkung: VgV-Verfahren ist ein europaweites Verfahren gem. sog. „Vergabeverordnung“ zur Ausschreibung von z.B. Ingenieur-Planungsleistungen).

(2) Im Jahr **2020** ging es ausdrücklich **nicht um den Neubau an sich**, sondern **NUR (!) um die Frage der Förderfähigkeit**. Die damals diskutierte Förderung hätte dem Zweck der Halle widersprochen und war deshalb nicht darstellbar. Diese Einschätzung wurde **nicht nur von CSU, SPD und Bi**, sondern auch **vom damaligen zweiten Bürgermeister der Grünen aktiv mitgetragen (er stellte im Übrigen damals den Antrag)**, der heute den Kandidaten Diebenbusch unterstützt. Die nachträgliche Darstellung einer einseitigen oder verantwortungslosen Entscheidung ist daher unzutreffend, ja sogar schlichtweg falsch!

Richtig ist außerdem:

(3) Die Stadt Oberasbach war **im Jahr 2021 "faktisch schuldenfrei"**. Wenn die Rechtsaufsicht in früheren Jahren auf eine stärkere Nutzung eigener Einnahmequellen hinweist, bedeutet dies faktisch eine **Erhöhung von Steuern und Abgaben**. In einer Phase ohne Schulden und ohne akute Haushaltsnot war es aus unserer Sicht nicht nachvollziehbar, die Bürgerinnen und Bürger zu diesem Zeitpunkt zusätzlich zu belasten.

(4) Mit den ersten konkreten Hinweisen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie wurden im Wesentlichen **keine neuen freiwilligen Investitionen mehr beschlossen**, die über die Pflichtaufgaben hinausgingen, mit Ausnahme des „Leuchtturmprojektes“ der Grünen, die sog. „Fahrradfreundliche Kommune“, welches Stand heute mit rd. EUR 650.000,-- zu Buche schlägt. Entsprechende Warnungen hatten daher **keine Auswirkungen auf zusätzliche Ausgabenentscheidungen** der Stadt, geschweige denn sei seitens der Verwaltung zu irgendeinem Zeitpunkt damals eine (damit verbundene und erforderliche) Haushaltssperre im Gespräch gewesen – und diese muss zwingend von Seiten der Verwaltung kommen, da nur sie die operative Entwicklung der finanziellen Situation aktuell im Blick hat. Kein Stadtrat hat und kann einen derartigen Einblick „in Echtzeit“ in die Finanzen der Stadt haben.

(5) Wenn Herr Diebenbusch am Ende seiner Stellungnahme erklärt, ein zitierter Artikel aus dem Jahresbericht gebe nicht seine persönliche Meinung wieder und er selbst trage dafür keine Verantwortung, erfolgt damit aber im Umkehrschluß zugleich erneut eine **Verlagerung der Verantwortung auf Bürgermeisterin, Kämmerer und geschäftsleitenden Beamten, denn WER sonst hätte (Herrn Diebebusch dann) den Text im Jahresbericht vorgeben können? Sicherlich NICHT der Stadtrat.**

Genau diese Verkürzung kritisieren wir:

(6) Verantwortung in einer Kommune wird gemeinsam getragen – sie lässt sich nicht situativ zuschreiben oder abstreifen.

(7) Fakt bleibt aber dabei auch: das „laufende Tagesgeschäft“ mit allen seinen volatilen Entwicklungen, Controllingaufgaben, Vorsorge- und Nachsorgepflichten (wie z.B. umgehende notwendige Rücksprachen mit dem Landkreiskämmerer bzgl. der möglichen finanziellen und zeitlichen Auswirkungen einer einmaligen Gewerbesteuernachzahlung in dieser Höhe), obliegen ausschließlich (!) der Verwaltung und deren vorgesetzter Dienstherrin. Und dies ist KEIN Phänomen, welches NUR in Oberasbach herrscht.

(8) Folglich positionieren wir uns erneut hiermit klar und deutlich und weisen diese offensichtlich nicht zutreffenden und populistisch motivierten Schuldzuweisungen an die Stadträte nochmals eindringlich zurück, mit denen unserer Ansicht nach nur versucht wird beim Wähler ein falsches Bild zu erzeugen und sich mit einer scheinbar „unabhängigen“ Position, welche unserer Meinung als eher „unbedarft“ einzustufen ist, Vorteile zu verschaffen. Eine Vorgehensweise, welche wir, obwohl auch wir mit allen

Beteiligten untereinander im harten Wahlkampf standen, bewusst ablehnen und als sog. „schlechten Stil“ verurteilen.

Statement zur Pressemitteilung der FDP vom 10.03.2026

- 1) angebliches „Postengeschachere“ um die Posten des 2./3.Bürgermeisters: Gerade die FDP, welche in der Vergangenheit die erste war, welche sich den Posten des 3. Bürgermeisters angedehnen hat lassen, sollte hier u.A.n. vielleicht besser vorsichtige Zurückhaltung üben – wer im Glashaus der „Oberasbacher Stadtratsgeschichte“ sitzt, sollte jetzt nicht mit dem Finger auf andere zeigen. Und wenn der Sohn darüber keine Kenntnis hat, dann empfehlen wir an dieser Stelle ein klärendes Gespräch mit dem Vater, das hilft oftmals. Weiterhin können wir sagen, dass über Posten in Oberasbach bei uns noch niemand gesprochen hat. Erstens weil wir schon gar nicht so „ticken“ und zweitens schon gar nicht deswegen, weil wir uns hier ganz streng an den Grundsatz von Obelix halten: „Verkaufe die Haut des Wildschweines nicht, bevor Du es erlegt hast !“
- 2) Gewerbeansiedlungen, welche die FDP als zusätzliche Einnahmequelle propagiert: Um Gewerbegebiete auszuweisen und zu erschließen (abgesehen davon, dass es schwierig wird hier geeignete Flächen zu finden), braucht man mindestens eine 7-stellige Summe. Und zwar zur Herstellung der entsprechenden Infrastruktur (Straßen, Wege, Kanal, Wasser, Strom, Glasfaser, Straßenbeleuchtung ggf. Gas oder Fernwärme, etc.), denn das ist kein Spargelacker ! Wo soll diese Summe bei der derzeitigen Haushaltslage herkommen? Also kurz: eine einfach nicht durchdachte „Wahlkampfte“. Ohne weitere Worte.
- 3) Selbst wenn man dafür Privatinvestoren findet, was wir uns nicht vorstellen können, werden die dort ansässigen Gewerbetreibenden ihre Investitionen über die ersten Jahre/Jahrzehnt so abschreiben (müssen), dass sie leichte Verluste schreiben und über die Jahre vortragen. (So wäre es damals wohl auch bei dem „Tagungshotelprojekt“ gewesen, abgesehen, dass diesem Projekt „Corona“ wohl damals den Garaus gemacht hätte). Gewerbesteuer wird aber vom Gewinn gezahlt und dieser findet deswegen wohl die ersten Jahre nicht statt, insofern ist mit Gewerbesteuerzahlungen wohl erst zu einem deutlich späteren Zeitpunkt zu rechnen. ZU SPÄT um Oberasbachs JETZIGE Situation retten zu können.

- 4) „Kinderfasching“ in den Stadtratssitzungen: Das was die Stadtratssitzungen immer wieder zum sog. „Kinderfasching“ werden lässt, ist leider allzu oft, dass Verhalten des „gelben“ Einzelstadtrates, welcher mit wenig konstruktiven Beiträgen, dafür sich aber hauptsächlich in einer Abwehrhaltung und Verweigerung übt, anstatt, wie es das Mandat unserer Ansicht nach gebietet, für die Bürger und ihre Stadt das Optimale aus dem gemeinsamen Kompromiss herauszuholen und eine möglichst zeitnahe Umsetzung anzustoßen. Sehr schade.
- 5) „Mündige“ Bürger: Für uns stellt sich ganz klar die Frage, ob Bürger, die eine große Auswahl an demokratischen politischen Gruppierungen mit vielerlei (sinnvollen oder nicht sinnvollen) Vorschlägen und Konzepten, Strategien und „Lösungen“ parat haben, sich wirklich ausreichend mit den Themen auseinandergesetzt haben, wenn sie dann einfach „blindlinks“ eine „blaue“ Protestpartei wählen, welche ohne Plan und Konzept und ohne Wahlkampf hier angetreten ist? Sehr schade an dieser Stelle und hier muss berechtigter Zweifel einfach erlaubt sein.
- 6) Reformplan der FDP: auch hier leider nichts Konkretes als Politikphrasen wie „Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen in den Bereichen kommunale Dienstleitung und Digitalisierung“ – das hätte man auch von der Homepage jeder politischen Partei im ganzen Land SO abschreiben können. Vielleicht ist dies ja auch SO passiert.

Folglich stellen wir fest, dass wir hier außer persönlicher Anfeindungen und „Planlosigkeiten“ von den „gelben“ mal wieder nichts Neues erfahren haben, was wir sehr „unglücklich“ finden, weil wir die Hoffnung hatten, dass hier mit einer neuen Generation sich einiges ändert. Aber die Hoffnung stirbt hier zuletzt, aber sie stirbt...